

Die massenhafte und andauernde Verwendung der Stalactiten hat nun ausserordentlich mannigfaltige interessante und phantastische Formen gezeitigt, von denen nur einige Proben hier beigegeben werden sollen, um die photographischen Aufnahmen maurischer Bauten in ihrer structiven Bedeutung moeglichst klar zu legen.

Fig. 91 stellt die obere Ecke eines massiven Pfeilers dar, aus der zu ersehen, dass hier die Stalactiten wesentlich den Steincharacter angenommen haben. Fig. 92 zeigt ein Capitael aus dem Hofe der Alberca in der Alhambra, das freilich in Marmor gemeisselt ist, aber ganz den Holzstil beibehalten hat. Ueber

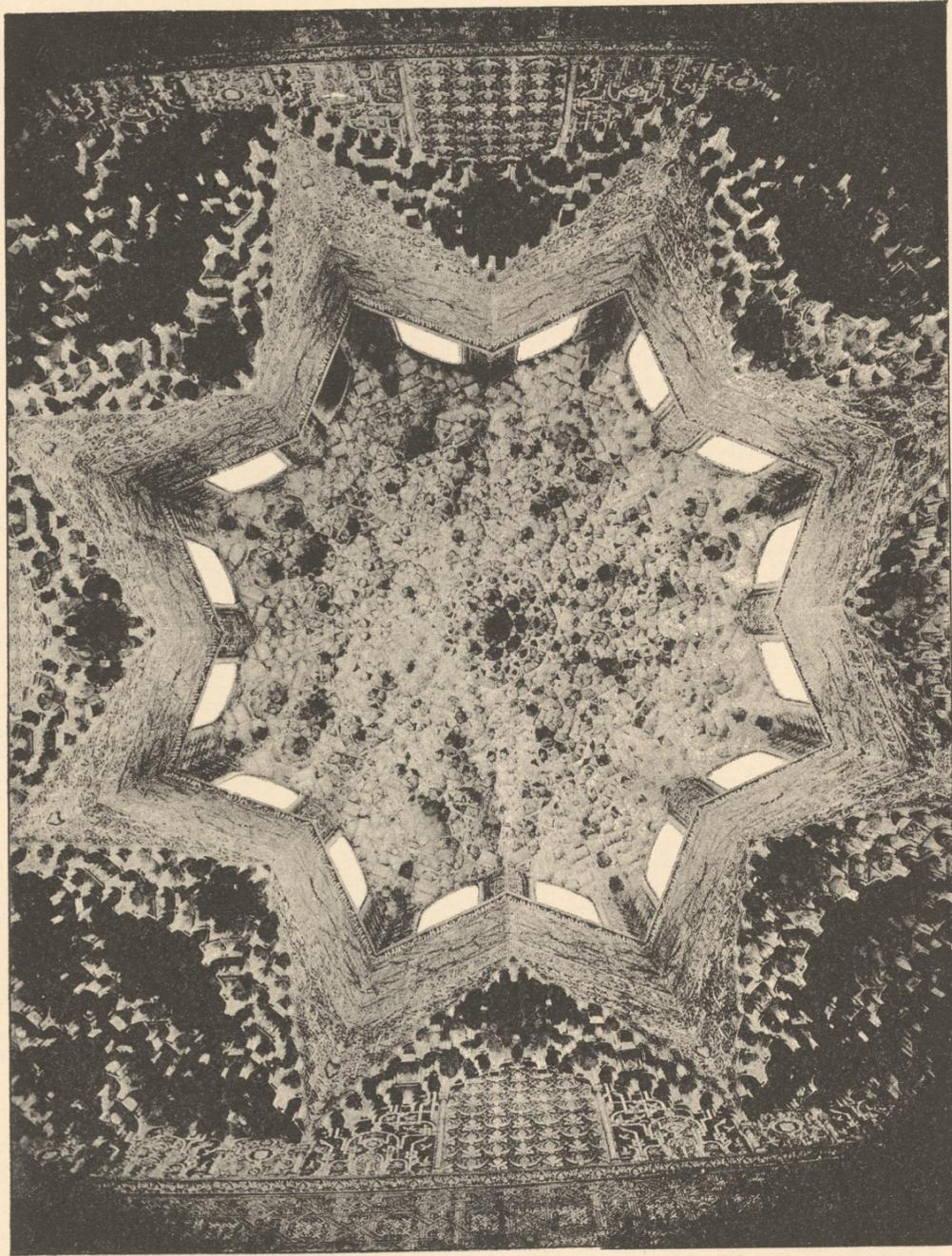


Fig. 89. Stalactitendecke im Saal der Abencerrajes in der Alhambra.

dem Wulst auf rundem Steinschafte erhebt sich ein reich mit Ornament verzierter achteckiger Kasten, an den sich die Stalactiten ankleben. Dieselben werden oben durch das Stirnbrett zusammengehalten, auf welches sich dann der Rundstab des Abacus legt.

Unerklaerlich wuerde die Fig. 93 bleiben, wollte man dieselbe aus der Steintechnik ableiten; aus Holz gedacht ist sie, wenn auch eigenartig, doch vollstaendig consequent entwickelt. Auf dem Abacus des Steincapitaels ist ein flacher Holzkasten gesetzt, auf diesen ein hoeherer mit vier Ecksaeulen, welche den sich im Kreuz durchschneidenden Bohlenboegen als Stuetze dienen. Diese Boegen sind zur Aussteifung mit Kloetzen — Stalactiten — ausgeeckt, bleiben aber nach unten als parallele Streifen zwischen den schraeg ansetzenden Stalactiten sichtbar.